

Die Story vom Minigolf am Silobad

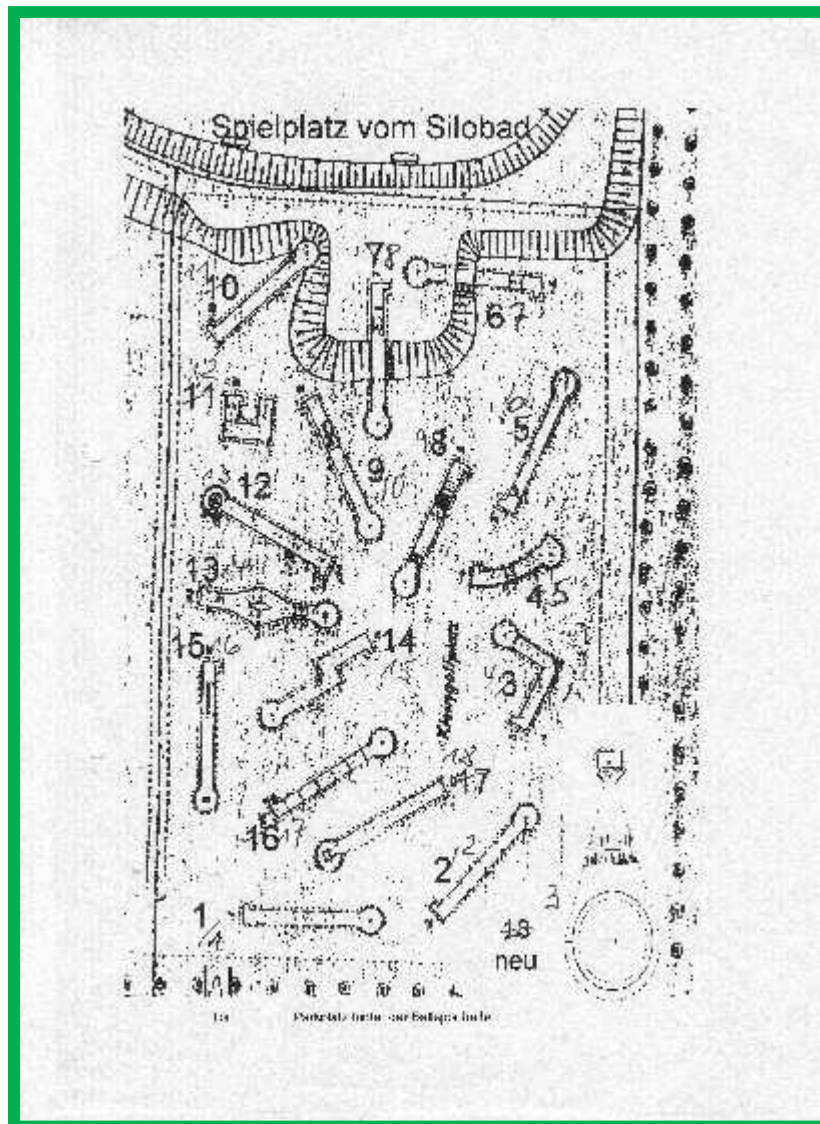
Wir hatten es von der Sportdezernentin schriftlich, dass die Minigolfanlage am Silobad, die neu gebaut wurde, uns das Stadion ersetzen sollte. Aber in dieser Angelegenheit wurden wir so oft verschaukelt, dass wir die Hoffnung auf eine neue Heimanlage aufgegeben haben.

Einleitung

In einer Besprechung am 11.01.1996 des Isbh Hessen, Sportkreis Frankfurt hat Herr Lochmann, Sport- und Badeamt über die Planungen für den Um-/Neubau des Waldstadions informiert. Er hat u.a. festgestellt, dass das Bahnen-golfzentrum an seinem derzeitigen Standort nicht mehr darstellbar sei. Herr Lochmann hat angedeutet, dass u.U. auf ehemaligen amerikanischen Geländen eine Ersatzfläche gefunden werden könne. Wir haben in der Besprechung betont, dass wegen der Altersstruktur unserer Mitglieder eine Anstrengung wie 1989/90 (Aufbau der Miniaturgolfanlage) nicht noch einmal erbracht werden könne. Den Sachverhalt haben wir am 16.02.1996 dem Sport- und Badeamt schriftlich mitgeteilt.

Mit Schreiben vom 04.03.1996 teilte uns das Amt mit, dass unser Schreiben an die Stadion GmbH weitergegeben wurde. In der Folgezeit haben wir mehrfach beim Sport- und Badeamt, bei der Stadion GmbH, beim LSBH Hessen und der örtlichen Presse unser Problem angesprochen. Fazit der Antworten war, dass man nicht helfen könne bzw. in der Sache mit dem Neubau des Waldstadions ja noch nicht entschieden sei.

Auch ein Schreiben an die Oberbürgermeisterin Frau Roth hatte zum Ergebnis, dass uns mitgeteilt wurde, unser Schreiben sei an das Sport- und Badeamt



weitergeleitet worden. Das hatte zur Folge, dass wir für den 28.01.1997 zu einem Gespräch mit der Sportdezernentin Schenk eingeladen wurden. In dem Gespräch, zu dem auch die Frankfurter Bogenschützen, die mit dem gleichen Problem belastet sind, eingeladen waren, konnte keine Lösung gefunden werden. Danach folgte eine längere Pause. Erst am 25.11.1998 teilt uns die Stadion GmbH mit, dass unser Mietvertrag nicht verlängert werden könne.

So verging nun die Zeit. Wegen fehlender Perspektive haben wir dann am 31.12.1999 unser Mietverhältnis beendet. Diverse Leute vom Sport- und Badeamt kamen im Herbst 1999 ins Stadion und hatten große Sprüche drauf. Man wolle die Eternitanlage in ein Schwimmbad in Hausen legen und eine Betonanlage im Silobad solle für uns renoviert werden. Von dieser Aussage ist man dann aber wieder schnell zurückgerudert. Es sollten aber im Jahre 2000 zehn Monate vergehen, bis wir etwas Konkretes erfahren haben.

Bau einer Minigolfanlage am Silobad



Mit Schreiben vom 02.10.2000 hat uns die Sportdezernentin mitgeteilt, dass die Kleingolfanlage am Silobad saniert werden soll und uns für unseren Sport zur Verfügung gestellt würde. Es dauerte aber noch bis zum 04.02.2001, bis uns ein Landschaftsarchitekt aus Hofheim mitteilte, dass er mit der Planung einer internationalen Minigolf-Turnieranlage beauftragt sei.

Am 12.02.2001 kam es zur ersten Ortsbegehung. Dabei war für uns der wichtigste Satz: Man hat sich entschlossen, nicht die Kleingolfanlage zu renovieren, sondern eine neue turniergerechte Anlage zu errichten. Bei der Ortsbegehung haben wir festgestellt, dass die gleichen Bahnen wie im Stadion vor der Sanierung dort lagen. Die Anlage solle im Mai 2001 fertiggestellt sein. Der Termin hatte zu der allgemeinen Erheiterung der Ortsbegehung beigetragen.



In einem Schreiben vom 12.03.2001 teilt die Sportdezernentin uns den Termin Beginn der Sommerferien als Eröffnungszeitpunkt mit. Für uns war aber ein anderer Satz in dem Schreiben viel wichtiger. Er lautet: Es freut mich sehr, das Ihr Verein dann wieder über eine Heimanlage in unserer Stadt verfügen wird.

Die Arbeiten gingen zügig voran und wurden von uns auch beratend begleitet. Jedoch war die Einflussnahme nur sehr gering. Am 14.08.2001 fand die erste Besprechung zur Erarbeitung einer Nutzungs- und Pflege-Vereinbarung statt. Es wurde nun mächtig aufs Tempo gedrückt und am



21.08.2001 schreibt die Vertreterin des Architektenbüros u.a.: Es bestehen seitens Herrn Hambach keine Änderungswünsche oder Bedenken zu den



Bahnen. Dem habe ich noch am gleichen Tage widersprochen und einen eigenen Prüfbericht angekündigt. Im Bericht vom 25.08.2001 werden zu 16 Bahnen Ausstellungen vorgelegt. Drei besondere/allgemeine Punkte möchte ich hier

ansprechen:



Nahezu alle Bahnen machen den Eindruck, dass sie noch abgeschliffen und teilweise noch feingespachtelt werden müssen.



An einigen Bahnen ist der Übergang Beton – Sandstein an der Seite sehr rau. Er müsste noch beigeputzt werden. So z.B. u.a. an Bahn 4 und 6.

Oft lässt sich die Betonfläche der Bahnen mit der Hand abreiben. Wenn

die überall der Fall sein sollte, ist die



Lebensdauer der Anlage nur von sehr kurzer Zeit.

Nach einer weiteren Platzbesichtigung am 27.08.2001, an der der Architekt, die Baufirma, der Subunternehmer, das Grünflächenamt, das Sport- und Badeamt und der KGC teilgenommen haben, werden in einem Aktenvermerk des Architekten zu 16 Bahnen Mängel festgehalten. Die Baufirma teilt am 06.09.2001 mit, dass die Mängel beseitigt wurden. Nach weiterem Ortstermin bestehen weiterhin an zehn Bahnen Mängel. Es zeigte sich jetzt als Nachteil, dass weder der Architekt noch die Baufirma jemals eine echte Minigolfanlage gesehen haben.



In der Folgezeit wird von der Baufirma weiter an den Mängeln gearbeitet, teilweise nur mit einem Arbeiter. Die Abnahme der Anlage erfolgte dann noch im Herbst. Allerdings hat man dazu den KGC nicht mehr eingeladen. Der nächste Baustellentermin wurde dann auf

den 03.04.2002 festgesetzt. Dabei wurde folgendes festgestellt:

Bahn 2 Eine Natursteinplatte (im Zielkreis) ist durch Fremdeinwirkung zerstört worden. Hier sollten alle vier



Natursteinplatten durch V2A-Stahl ersetzt werden.

Bahn 7 Hier ist der Beton am Zielloch zu spachteln.

Bahn 9 Der



Beton ist bei der

Durchlaufrinne zu spachteln.

Bahn 12 An der Mittelbande ist noch ein kleiner Findling zu platzieren.

Bahn 15 Der Beton ist hier im Lochbereich nachzuarbeiten.



Bahn 18 Am Mauerwerk ist ein Sandstein mit Mörtel zu befestigen.

Zu Bahn 2 / 12 / 18 Es wird angestrebt, die gesetzten Natursteinplatten an den Bahnen 2 – 12 – 18 durch V2A-Stahlplatten zu ersetzen

Am 12.07.2002 teilt der Architekt in einem Aktenvermerk mit, dass nun alle Leistungen, die die Baufirma zu erbringen hatte, abgeschlossen sind. Einen turniergerechten Zustand der Anlage hatte man damit aufgegeben.

Nachbetrachtungen

Und warum ist es nun nicht zu der neuen Heimanlage gekommen? Ein Hauptgrund waren die fehlenden Gehwege. Die Stadt Frankfurt war nicht bereit, diese anlegen zu lassen. Die Bahnen sind jetzt von kleinen Platten eingefasst. Nach Aussage des Architekten ist dies wegen dem Mähen der Wiesen nötig. Die nach unserer Auffassung nötige Versiegelung der Bahnen, die auch vom Architekten vorgeschlagen wurde, ist aus finanziellen Gründen abgelehnt worden. Ein weiterer Grund lag in der Pflege- und Nutzungsvereinbarung, wo wir einzelnen Punkten nicht zustimmen konnten.

Im Schreiben vom 01.12.2001 hatten wir noch einmal unsere Gründe zusammengefasst, weshalb wir zum damaligen Zeitpunkt der Vereinbarung nicht zustimmen konnten.

Die Oberfläche der Bahnen ist zu rau. Der Ball bekommt dadurch einen inkonstanten Lauf. Auch werden Bälle beschädigt. Bei der Abnahme ist dies noch nicht so aufgefallen. Wir nehmen an, weil die Bahnen noch nie abgespritzt wurden und teilweise verdreckt sind. Der Herbstregen hat dann einiges freigelegt.

Diverse Bahnen weisen kleine Löcher und Beulen auf. Der Architekt nennt das Poren- und Blasenbildung. Auch dies beeinträchtigt ein genaues Spiel und muss beseitigt werden.

Der sportliche Spielbetrieb kann erst aufgenommen werden, wenn die einzelnen Bahnen durch Plattenwege verbunden sind.

Erste Trainingsversuche haben aber noch weitere Fehler aufgedeckt:

Bahn 3 Der Abgang an Bahn 3 neben dem Hindernis ist zu steil.

Noch Bahn 3 Im Hindernis sind in der weiterführenden Rinne Stellen, wo der Ball liegen bleibt.

Bahn 9 Die rechte Bande des Durchlaufs ist zu rau. Dieser Mangel wurde schon im Sommer festgestellt, aber nie beseitigt.



Bahn 10 Die erste Welle ist schlecht gespachtelt.

Bahn 12 Zwischen Platte und rechtem Stein ist eine Lücke. Bälle können dort die Bahn verlassen.

Bahn 13 Die erste Kurve hat starke Spachtelspuren.



Bahn 14 Der Teller hängt so weit nach hinten, dass Ballrückläufe kaum möglich sind.

Bahn 18 Der Übergang von der Ebene zur Steigung ist zu steil. Bälle fangen an zu springen. Unter der nachträglich angebrachten Bande ist der Putz zu rau und beeinflusst den Balllauf. Auch erscheint die Bande im ersten Teil der Bahn zu flach. Dadurch ist kein Bandenspiel möglich.

Wir konnten auch 2002 nie feststellen, dass die Anlage turniergerecht verbessert wurde.

Fazit

Es ist schade, dass nach so einer hohen Bausumme die turniergerechte Minigolfanlage dann an der fehlenden Versiegelung und an den fehlenden Gehwegen gescheitert ist. Im Sommer 2002 hat der Vorsitzende des HBSV zusammen mit dem Architekten und uns die Anlage besichtigt und ca. 50 Bilder gemacht. Leider ist der dem Architekten und uns zugesagte Prüfbericht uns nie zugegangen. Wir sind noch heute der Ansicht, dass die Anlage in diesem Zustand vom Landesverband nie abgenommen worden wäre.